

Gericht bleibt bei Mehrfachvernehmung

MAINZ (Irs). In den großen Mainzer Kindesmißbrauchsprozessen müssen sich die mutmaßlichen Opfer auch künftig einer mehrfachen Befragung vor der Videokamera unterziehen. Das Landgericht lehnte gestern einen Antrag der Verteidigung ab, die Befragung der Kinder aus dem zweiten und dritten Prozeß zusammenzuziehen, um ihnen die wiederholte Vernehmung zu ersparen. Auch Staatsanwaltschaft und Nebenklage hätten eingewilligt, so Rechtsanwalt Rüdiger Weidhaas. Das Gericht habe Terminprobleme geltend gemacht. Die Verhandlungstage für die drei Prozesse gegen insgesamt 24 Angeklagte aus Worms stehen bereits bis zum Jahresende fest. Bei der gemeinsamen Vernehmung der Kinder hätten neue Termine gefunden werden müssen. In dem gesamten Verfahren, bei dem es um den sexuellen Mißbrauch von 16 Kindern geht, liegt kein Geständnis vor. Gestern wurde im dritten Prozeß gegen fünf Angeklagte ein siebenjähriges Mädchen vernommen.

RP. 09.06.95